

Evaluation an der WBS

Warum Evaluation?

Laut Schulgesetz sind „Schulen und Schulaufsicht zur kontinuierlichen Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit verpflichtet. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung erstrecken sich auf die gesamte Bildungsarbeit der Schule“¹.

Dies kann nur mit Hilfe von schulinternen Evaluationen, die in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess eingebunden sind, gelingen. Die WBS versteht sich als lernende Schule. Evaluation dient der Überprüfung der schulischen Praxis, - sie ist sozusagen systematische Selbstreflexion. Evaluation bietet uns die Möglichkeit, Leben und Lernen an der WBS aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und im Sinne unseres Leitbildes ständig weiterzuentwickeln.

Evaluation ist keine bloße Bestandsaufnahme, sondern immer auf zukünftige Entwicklungen ausgerichtet. Um ihren Zweck zu erfüllen, muss sie Konsequenzen für die schulische Praxis haben². Sie hilft uns,

- unsere Stärken und Schwächen zu entdecken und daraus zu lernen,
- neue Potentiale zu entdecken und
- sich daran zu erinnern, dass Schule sich mit der Gesellschaft weiter entwickeln muss.

Evaluation ist also...

- Instrument zur *Steuerung von Schulentwicklung* (Management) und dient der Anpassung an gesellschaftliche Anforderungen (Modernisierung von Bildung und Erziehung),
- Hilfe zur *Selbstreflexion* für Lehrkräfte und trägt zur *Professionalisierung des Lehrerhandelns* bei (Unterrichtsentwicklung),
- Kontrolle und Rechenschaftslegung (Gesamtsteuerung),
- Instrument zur Beteiligung von Schülerschaft, Kollegium und Eltern (*Partizipation*).

Neben der Qualitätssicherung trägt sie zur Demokratisierung von Schule und zur Identitätsstiftung im Kollegium bei³.

Evaluation dient sowohl der Sicherung von Qualität als auch der Innovation. Resultat kann sowohl Veränderung als auch Bestätigung und Bewahrung sein². Der Vorteil der schulinternen Evaluation liegt in Abgrenzung zur externen Evaluation darin, dass die Schule ihre eigenen Ziele formulieren und Daten selbst erheben und auswerten kann. Es werden keine Standards von außen vorgegeben⁴.

Evaluation hat auch immer etwas mit Wertung zu tun, Ängste und Widerstände können geschürt werden⁵. Voraussetzung für Qualitätsentwicklung ist also eine positive Fehlerkultur und ein vertrauensvolles Klima. Niemand darf an den Pranger gestellt werden und der Datenschutz muss ernst genommen werden. Deshalb ist es wichtig, dass die ‚evaluierten‘ Personen in jeder Phase des Prozesses die Fäden in der Hand haben: Sie setzen Ziele, entwickeln Indikatoren, werten Ergebnisse aus und entscheiden, wer die Ergebnisse noch zu sehen bekommt.

¹ Schulgesetz, §3, Absatz 3

² BUHREN, C. (2011): Evaluation der eigenen Schule – die Innen- und Außensicht. in: HUBER, S. G. (Hrsg.), Handbuch für Steuergruppen, Grundlagen für die Arbeit in zentralen Handlungsfeldern des Schulmanagements, Carl Link, Wolters Kluwer Deutschland

³ Müller, S. (2013): Schulinterne Evaluation, in C.G BUHREN, B. GASCH, M. GIESKE, S. NEUMANN, H.-G. ROLFF, J. TEICHERT (Hrsg.): „Das Handwerkszeug für die Schulleitung“, Beltz Verlag, Weinheim und Basel

⁴ Müller, S. (2013): Schulinterne Evaluation, in C.G BUHREN, B. GASCH, M. GIESKE, S. NEUMANN, H.-G. ROLFF, J. TEICHERT (Hrsg.): „Das Handwerkszeug für die Schulleitung“, Beltz Verlag, Weinheim und Basel

⁵ BUHREN, C. (2011): Evaluation der eigenen Schule – die Innen- und Außensicht. in: HUBER, S. G. (Hrsg.), Handbuch für Steuergruppen, Grundlagen für die Arbeit in zentralen Handlungsfeldern des Schulmanagements, Carl Link, Wolters Kluwer Deutschland

Schulinterne Evaluation

Schulinterne Evaluation kann sich auf unterschiedliche Ebenen des Schullebens beziehen²:

- Unterricht, einzelne Klassen (z.B. Feedback-Verfahren in einzelnen Klassen, Einsatz von Tests zur vergleichenden Evaluation in verschiedenen Klassen oder Fächern)
- Kollegium und Organisation der Schule (Formen der Kooperation und Kommunikation wie z.B. Fachschaften, kollegiales Miteinander)
- (zeitlich begrenzte) Projekte und Maßnahmen, die prozessbegleitend oder als Erfolgskontrolle evaluiert werden können
- Schulprogramm und Schulprofil (nimmt die schulische Arbeit als Ganzes in den Blick, kontinuierlicher Prozess des schulischen Qualitätsmanagements)

Evaluationen an der WBS

Auswertung von VERA8 (Jg. 8), zentralen Prüfungen (Jg. 10) und zentralen Klausuren (EF) und des Zentralabiturs (Q2)

Wir wollen unseren Schüler:innen den für sie bestmöglichen Abschluss ermöglichen. Dafür muss der Unterricht kontinuierlich an die Bedürfnisse der Schüler:innen angepasst werden. Um sicherzustellen, dass die Ergebnisse der zentralen Prüfungen in den Schulentwicklungsprozess einfließen, werden sie routinemäßig evaluiert. Evaluation und Erarbeitung von konkreten Konsequenzen bezüglich Unterrichtsgestaltung und Fortbildungsplanung erfolgen nach einem standardisierten Ablauf in den jeweiligen Fachkonferenzen.

Sowohl die Ergebnisse als auch die Konsequenzen aus diesen Evaluationen werden den verschiedenen Gremien der Schule vorgestellt. Diese Transparenz ist Voraussetzung dafür, dass die aus den Evaluationen abgeleiteten Konsequenzen im Unterricht umgesetzt und unsere Schüler effektiver gefördert und gefordert werden.

Regelmäßige Evaluationsmaßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- Ergebnisse der zentralen Prüfungen
- Messungen
- Reflexion des Unterrichts/Schülerfeedback in allen Fächern

Aktuelle Schwerpunkte

Um unsere Evaluations- und Feedbackkultur weiter auszubauen und schulinterne Evaluation als Bestandteil des schulischen Qualitätsmanagements zu etablieren, wurden alle Kolleg:innen im Rahmen einer SchiLf (SJ 2019/2020) fortgebildet.

Ziel der SchiLf war es, allen Kolleg:innen die Bedeutung von Evaluation als Motor von Schulentwicklung bewusst zu machen und Methoden zur Planung und Durchführung zur Verfügung zu stellen, die im schulischen Alltag umsetzbar sind.

Die Schulentwicklungsaufgaben werden von der Steuergruppe koordiniert. Sie erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Schulleitungsteam Vorschläge für Schulentwicklungsprojekte. Die Lehrerkonferenz wählt die Schulentwicklungsprojekte des nächsten Schuljahres auf der letzten Lehrerkonferenz vor den Sommerferien.

Durchführung von Evaluationen

Planung und Durchführung von Evaluationen

Die Steuergruppe koordiniert anstehende Evaluationen, führt sie aber nicht zwangsläufig selbst durch. Ein Evaluationsbeauftragter unterstützt das Kollegium bei der Durchführung von Evaluationen.

Dabei gibt es folgende Möglichkeiten:

- Viele Evaluationsthemen sind durch Entwicklungsziele vorgegeben, die vom Schulleitungsteam in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe für zwei Jahre formuliert werden. Sie sind Teil des Arbeitsplans. Die Steuergruppe koordiniert die Zusammensetzung von Evaluationsgruppen und hilft bei der Umsetzung von Konsequenzen.
- Nicht alle Evaluationsvorhaben können und sollen zentral geplant werden. In allen Gremien, in denen Schulentwicklung stattfindet, können und sollen Ziele formuliert und Evaluationen geplant und durchgeführt werden. Die Steuergruppe sammelt diese Evaluationsthemen und koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Schulleitungsteam den Gesamtprozess. Alle Evaluationsthemen werden dem Kollegium vorgestellt. Evaluationsgruppen kümmern sich um die Durchführung und Auswertung dieser Evaluationen. Sollten in der Konsequenz größere Schulentwicklungsprozesse angestoßen werden müssen, kann die Steuergruppe bei der Umsetzung zu Rate gezogen werden.

Folgende Phasen/Arbeitsschritte sind bei der Durchführung von Evaluationen zu beachten^{5, 6}:

1. Evaluationsthemen/-gegenstände auswählen
2. Leitziele formulieren
Erst wenn die Ziele eines Projektes klar sind, lassen sich Bewertungskriterien festlegen, die ein Projekt als gelungen und erfolgreich oder als misslungen und gescheitert ausweisen.
3. Bewertungskriterien festlegen
Welche Merkmale des schulischen Lernens entsprechen den Zielen? Zu diesen Merkmalen/Kriterien gehören auch konkrete Maßnahmen, die Potenzial für die angestrebten Leitziele haben.
4. Indikatoren definieren
Um Kriterien oder Ziele zu überprüfen, muss man sie operationalisieren können, d.h. in der Schul- und Unterrichtspraxis konkret nachvollziehbar machen können. Dies erreicht man durch Indikatoren, die bezogen auf die jeweiligen Leitziele durch Befragung, Beobachtung oder Beschreibung bewertet werden können. Je umfangreicher und detaillierter die erhobenen Daten auf der Grundlage von Qualitätsindikatoren sind, desto deutlicher lassen sich Aussagen zum Erreichen pädagogischer Zielsetzungen treffen.
5. Evaluationsmethode festlegen/Daten sammeln
Im nun folgenden Schritt werden Untersuchungsmethoden für die entwickelten Indikatoren geplant. Hier kommen folgende Instrumente zum Einsatz:
 - schriftliche Befragung (z.B. Forms, Forms)
 - strukturierte Gespräche (z.B. Beratungsgespräche, Interviews, Reflexionsgespräche mit Schüler:innengruppen)
 - kommunikative Verfahren (z.B. Blitzlicht, MindMap, Evaluationsscheibe)
 - Hospitationen
 - Dokumentenanalyse (z.B. Protokolle, Klassenarbeiten)
 - Unterrichtsbeobachtungen
 - Vergleichsarbeiten und Lernstandserhebungen

⁶ ALTRICHTER, H. (2011): Schritte zur Selbstevaluation. in: HUBER, S. G. (Hrsg.), Handbuch für Steuergruppen, Grundlagen für die Arbeit in zentralen Handlungsfeldern des Schulmanagements, Carl Link, Wolters Kluwer Deutschland

6. Daten analysieren und bewerten
7. Ergebnisse kommunizieren
Die Ergebnisse der Evaluation müssen allen Beteiligten transparent gemacht werden.
8. Konsequenzen vereinbaren
Evaluation soll zur Überprüfung der schulischen Praxis führen und Konsequenzen haben.
9. Umsetzung realisieren
Die Sinnhaftigkeit von Evaluationen zeigt sich daran, inwiefern ihre Konsequenzen umgesetzt wurden. Auch hier muss überprüft werden, ob sich die formulierten Ziele realisieren ließen oder ob ggfs. Neue Ziele formuliert werden sollten.

Dokumentation

Ergebnisse von Evaluationen werden von den jeweils Verantwortlichen dokumentiert und in Teams veröffentlicht (Kanal in den Teams der Fachkonferenzen).

Steuergruppe und didaktische Leitung sammeln Evaluationsergebnisse für die Schulentwicklungsarbeit. Protokolle über Besprechungen der Steuergruppe sind allen Kolleg:innen über Teams zugänglich.

Entwicklungsvorhaben und die daraus resultierenden zukünftig durchzuführenden Evaluationen werden im Arbeitsplan festgehalten, im Schulprogramm veröffentlicht und dem Kollegium jährlich vorgestellt wird.

Literatur

ALTRICHTER, H. (2011): Schritte zur Selbstevaluation. in: HUBER, S. G. (Hrsg.), Handbuch für Steuergruppen, Grundlagen für die Arbeit in zentralen Handlungsfeldern des Schulmanagements, Carl Link, Wolters Kluwer Deutschland

BUHREN, C. (2011): Evaluation der eigenen Schule – die Innen- und Außensicht. in: HUBER, S. G. (Hrsg.), Handbuch für Steuergruppen, Grundlagen für die Arbeit in zentralen Handlungsfeldern des Schulmanagements, Carl Link, Wolters Kluwer Deutschland

DIETERICH, S. (2013): Fit für den Schulentwicklungspreis – Chancen der Beteiligung an einem gesundheitsorientierten Schulwettbewerb. In C.G BUHREN, H.-G. ROLFF, S. NEUMANN (Hrsg.): „Das Handwerkszeug für die Schulleitung“, Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Hissnauer, W. (2009): Konferenzleitung, Lehrerfortbildung: ein wichtige berufliche Hilfe, ILF Mainz, S. 10/13

Müller, S. (2013): Schulinterne Evaluation, in C.G BUHREN, B. GASCH, M. GIESKE, S. NEUMANN, H.-G. ROLFF, J. TEICHERT (Hrsg.): „Das Handwerkszeug für die Schulleitung“, Beltz Verlag, Weinheim und Basel

PULLIG, K.-K. (2010): Konferenzleitung in Schule. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. 2. Unveränderte Auflage, Soest: Kettler

SAUPP, W. (2013): Konferenzen – Stress oder Chance? in C.G BUHREN, B. GASCH, M. GIESKE, S. NEUMANN, H.-G. ROLFF, J. TEICHERT (Hrsg.): „Das Handwerkszeug für die Schulleitung“, Beltz Verlag, Weinheim und Basel

SASSENSCHEIDT, H. (2013): Führungsfeedback: Wie holt man sich als Schulleitung Rückmeldung?, in C.G BUHREN, B. GASCH, M. GIESKE, S. NEUMANN, H.-G. ROLFF, J. TEICHERT (Hrsg.): „Das Handwerkszeug für die Schulleitung“, Beltz Verlag, Weinheim und Basel

<http://www.dietrich-von-heyman.de/pdf/aufsaetze/12Konferenzen.pdf>

28.10.2018